

Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 17. Jult.

Wien.

Aus dem fürstl. Potemkinischen Lager hat man allhier vor einigen Tagen Privatberichte vom 21. Junius erhalten, vermöge welchen die Russische Armee unter Anführung des genannten Fürsten Tags vorher ein feyerliches Teideum wegen der Vortheile gesungen hat, welche nach eben eingegangenen Berichten die Russische Flotte, welche im Liman unter dem Kommando des Amerikaners Paul So-

nes liegt, über die Türkische des Kapitan Pascha erhalten. Von letzterem zeigte sich am 18. Junius 57 Anderschiffe, die mit vortheilhaftem Winde die Russischen zu obgedachter Flotte gehörigen Anderschiffe, 27 an der Zahl, welche der Prinz von Nassau-Siegen kommandirt, heftig angegriffen, aber von diesem mit solchem Nachdrucke empfangen und beschossen wurden, daß 3 derselben gleich

zu Grunde giengen, und die übrigen unter die Kanonen ihrer Flotte sich zurückziehen mußten.

Nach eben diesen Berichten befand sich damals die Russische Armee in der Nähe von ungefähr 8 1/2 Meilen von Dejakow, und die Kosaken waren bereits auf dem Gebiete der Festung angekommen, und hatten schon da selbst beyläufig 40 türkische Furagierer gefangen genommen.

Preßburg, den 5. July.

„Da in Aufsehung des fortwährenden Kriegs die einzige Sorge Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königes dahin gehet, einerseits seine Unterthanen nicht mit neuen Auslagen zu belegen, sondern vielmehr der Wunsch des Monarchen ist, so viel möglich, es dahin zu leiten, daß, sollte auch der Krieg noch so lange dauern, seine Unterthanen von Kriegsbeyträgen entlediget bleiben, von der andern Seite jedoch die Armee auch,

so wie es erforderlich ist, an nichts Mangel leiden soll: so haben Se. Maj. zu dem Ende das Nothige anzubefehlen für gut befunden, und daher die Königl. Postulata den in Generalkongregationen zusammen berufenen Ständen, in jeder Gespannschaft vorlegen lassen: Eine solche Kongregation wurde allhier den 3. d. M. in der Kuria des Ungarischen Hrn. Hofkanzlers, in Gegenwart einer grossen Anzahl des Adels gehalten. Der Königl. Kommissar, und wirkende Obergespann, Hr. Joseph Uirmenyi, sowohl, als der Königl. Rath, und Bizegespan dieser Gespannschaft, Hr. Niklas v. Mokripodary haben mit hündigen Reden die Kongregation eröffnet, und die Königl. Postulata wegen den durch die Landstände zu stellenden Rekruten, wie auch wegen ferneren Getreidelieferungen, vorgetragen, und empfohlen. Worauf sämtliche geistliche und weltliche Stände, vermög der gegen ihren allergnädigsten Landesfürsten hegenden unausgesetzten pflichtmässigen

Treue diese Königl. Postulata zu erfüllen einmüthig angelobet haben.“

Eben so lauten auch die aus allen übrigen Gespanschaften eingehenden Berichte.

Der Kurier aus Ungarn vom 5. Jul. enthält in der vorletzten besondern Beylage erwähnten Vorfalle bey Nam nachstehenden umständlichen Bericht:

„Am 28 Junius, in der Frühe zwischen 2 und 3 Uhr rückte ein Haufe Türken, von ungefähr 4 oder 5000 Mann gegen das Uj-Palanka gegenüber auf der andern Seite der Donau, im Türkischen Gebiethe gelegene Schloß Nama an, welches mit einem Kommando von 23 Mann von Belgiojoso Infanterie unter dem Lieutenant Baron Lo Presti besetzt war. Dieser feuerte seine wenige Mannschafft an, mit Herzhaftigkeit zu widerstehen, nicht vom Platz zu weichen, für die Ehre des Vaterlandes zu sechten, und eher den leg-

ten Blutetropfen aufzuopfern, als durch eine feige Ergebung, den Ruhm der Oesterreichischen Krieger zu bestreken, und erwartete daher mit festem Fusse das Anlaufen des Feindes, da er von der Entschlossenheit seiner Kriegsgesellen versichert war. Mit der, den Türken ganz eignen lärmenden und ungestümmen Art, griff die ganze feindliche Schaar das Schloß an, lief darauf zu wiederholten Mahlen mit gewaffneter Faust Sturm, und wurde allzeit von der kleinen Truppe mit Verlust zurückgewiesen. Ganze 4 Stunde dauerte der Sturm unausgesetzt fort, und vermuthlich würden die Feinde nie ihre Absicht erreicht haben, wenn nicht ein Theil der Mauer untergraben und zusammengestürzt, und das Thor verbrennt worden wäre. Der Feind drang nun theils durch die Mauer, theils durch das Thor, und selbst über die Mauer in größter Wuth mit aller Macht in das Schloß. Der tapfere Bar. Lo Presti mit seinen Leuten, wich auch nun nur Schritt vor Schritt, und

wehete sich sammt ihnen mit einer Gegenwart des Geistes, und einer Herzhaftigkeit, welche bey dem Feinde Erstanen erregte. Jede Kugel, jeder Säbelhieb traf den Feind. Die Uebermacht siegte endlich. Unser Kommando von 23 Mann, sammt dem edlen Lo Presti liegen todt auf dem Plage, und kein einziger Mann wurde lebendig gefangen. Von dem Feinde vernimmt man, daß beyläufig 400 todt geblieben, und mehrere 100 verwundet worden sind. Er zog sich auch in Eile und mit Verdruß zurück, daß ein so kleiner Trupp, so viele Leute zu Grunde gerichtet habe. So bald der Feind abgezogen war, wurde ein Kommando von Uj = Palanka nach Nama abgeschickt, welches von diesen rechtschaffenen Leuten, 21 auf ihrer zur Vertheidigung angewiesenen Plätzen, vorne und rückwärts zererschossen, und zerhauen, todt liegen fand. Drey Mann hat man vermißt, welche der Feind in das Wasser geworfen zu haben scheint, weil man von ihnen auf dem Felde nur einige abgehauene Gliedmassen fand. Von diesen 21 Mann, sind 18 auf unsrer Seite, und 2 im Türkischen Gebiethe bey Nama begraben worden. Der Leichnam des Baron Lo Presti aber wurde in Uj = Palanka mit allen militärischen Ehrenbezeugungen begraben. An diesem Leichname war der rechte Arm in drey Stücke, die linke Hand in zwey Stücke zerhauen. Am Leibe

fand man einen Stich und zwey Schußwunden."

Triest, vom 12 July.

Den 7. dieses wurde bey den 23. Februari d. J. entflohenen und den 3. Märzten eingebrachten Kerl von Dötschine, der in dem hiesigen Kassel den Profosen umbrachte, das Urtheil verlesen, welches dieses Inhaltes war. Er sollte auf der öffentlichen Bühne von dem Scharfrichter 25 Stockprügel bekommen, auf beyden Wangen gebranntmarkt, und sodann nach Graz in das Gefängniß geliefert werden, wo er durch 40 ganze Jahre beym Brod und Wasser leben, und jährlich den 23. Februari 25 Stockprügel bekommen sollte, weil er an eben diesem Tage den eisgrauen Profosen ins Leben brachte. Gestern früh wurde er fest gebunden, und von 4 Schergen und 2 Polizeysoldaten begleitet, nach seinem bestimmten Orte nach Graz geliefert. Sein einziger Wunsch war es nur einen Tag frey zu seyn, um seinen Bruder umbringen zu können.

Laibach den 17. Julius.

Montags, als am 14. dieses kam der k. k. Internunzius, Bar. v. Herzbert sammt seinem Gefolge hier an, reiste aber gleich wieder von hier nach Wien ab.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.